

Der Landrat verwies auf folgende Anfragen sowie den Antworten der Verwaltung:

Anfrage des Abg. Dr. Fleck vom 21.01.2021:

Corona-Impfungen im RSK, Beipackzettel, Testzentrum im ehemaligen Autohaus

Hinweis auf die Antwort der Verwaltung vom 15.02.2021.

Anfrage des Abg. Dr. Fleck vom 21.01.2021:

Schreiben des Sprechers der Bürgermeister Stephan Vehreschild des RSK zur Thematik der Kosten der Unterkunft 2020

Hinweis auf die Antwort der Verwaltung vom 27.01.2021.

Anfrage des Abg. Dr. Fleck vom 10.02.2021:

Arbeitslose im Rechtskreis SGB II, erwerbsfähige Leistungsbezieher im SGB II-Bezug, Anzeigen zur Kurzarbeit im RSK

Hinweis auf die Antwort der Verwaltung vom 26.02.2021.

Anfrage des Abg. Dr. Fleck vom 25.02.2021:

Besorgnis vieler Bürgerinnen und Bürger wegen FFP2- und chirurgischer Masken

Hinweis auf die Antwort der Verwaltung vom 03.03.2021.

Abg. Dr. Fleck bedankte sich für die ausführliche Beantwortung der Anfragen.

Dann stellte der Landrat die aktuellen Zahlen aus dem Rhein-Sieg-Kreis zur Coronapandemie vor.

Er teilte mit, dass im Rhein-Sieg-Kreis aktuell 802 Personen mit dem Coronavirus infiziert seien und die Zahlen weiter ansteigen. Die Inzidenz liege derzeit bei 77,4. Sorge würden derzeit die mutierten Corona Viren bereiten. 642 Mutanten seien aktuell die Variante aus Großbritannien. 12 Personen seien mit der Südafrikanischen Variante infiziert. Die brasilianische Mutation liege derzeit bei keinem Infizierten vor.

Darüber hinaus sei besorgniserregend, dass die Inzidenz weiter ansteige. Dies führe zu einem immer höheren Arbeitsaufkommen im Gesundheitsamt. Die Anwahlversuche bei der Hotline im Gesundheitsamt seien innerhalb einer Woche um 10.000 zusätzliche Anrufer angestiegen. Derzeit werde geprüft, ob das erhöhte Telefonaufkommen durch externe Unterstützung aufgefangen werden könne.

Erfreulich sei, dass 3.000 über 80-jährige Menschen aus dem Rhein-Sieg-Kreis im Impfzentrum der Stadt Bonn geimpft werden könnten. Das Angebot der Stadt Bonn werde vom Rhein-Sieg-Kreis gerne angenommen. Dieses Vorgehen würde derzeit noch mit dem zuständigen Landesministerium in Düsseldorf abgestimmt.

Abg. Horst Becker fragte nach, welche Erkenntnisse aus den Schulen und Kindergärten im Rhein-Sieg-Kreis vorlägen. Weiterhin erkundigte er sich, ob die kassenärztliche Vereinigung

darauf eingestellt sei, dass ab Montag ggf. wieder der Impfstoff AstraZeneca verabreicht werden könne.

Der Landrat führte aus, dass im Rhein-Sieg-Kreis derzeit 50 Einrichtungen von einem Coronaausbruch betroffen seien. Hiervon seien nur noch vier Pflegeheime im Rhein-Sieg-Kreis betroffen. Dies würde für den Erfolg der durchgeführten Impfungen in den Pflegeeinrichtungen sprechen.

In 14 Schulen und 20 Kindertagesstätten seien aktuell Coronaausbrüche zu verzeichnen. Durch die 50 Ausbruchsgeschehen in Einrichtungen seien derzeit nur 150 aktuelle Fälle betroffen. Dies sei ein Rückgang an Fällen im Zusammenhang mit Ausbrüchen in Einrichtungen. Dies mache nur noch ein Fünftel aller aktuellen Ausbrüche aus. Vier Fünftel aller Coronaausbrüche seien somit im privaten Umfeld zu verzeichnen.

Auf die Fragestellung zu der möglichen Wiederaufnahme von Impfungen mit AstraZeneca teilte der Landrat mit, dass derzeit 10.500 Impfdosen mit dem Wirkstoff AstraZeneca bis Sonntag verimpft werden könnten. Hiervon seien 8.000 Impfdosen bereits auf die Schwerpunktpraxen verteilt worden. Sofern der Impfstoff durch die EMA wieder freigegeben werde, könnten die 8.000 Impfdosen in den Praxen der Hausärzte verimpft werden.

Weiterhin gehe er davon aus, dass die ausgefallenen Termine im Impfzentrum Sankt Augustin für die entsprechenden Berufsgruppen ab nächster Woche nachgeholt werden könnten.

Abg. Kirli erinnerte an den Antrag der SPD-Kreistagsfraktion, den ÖPNV zu entzerren. Der Antrag zielte darauf ab, weitere Schulbusse einzusetzen. Insbesondere durch die Ausbrüche in Schulen stelle sich die Frage, ob die Schülerbeförderung vor und nach dem Unterricht zu einem Infektionsgeschehen führe.

Der Landrat verwies auf Studien die zeigen, dass die Nutzung des ÖPNV kein Hotspot sei. Er erinnerte zudem nochmal an die Möglichkeit der Schulen, durch eine Staffelung des Schulbeginns und des Schulendes die Schülerzahlen in den Bussen zu minimieren.

Sollten darüber hinaus Erkenntnisse vorliegen, dass die Fahrgastzahlen ansteigen, könnten Gelenkbusse eingesetzt und verstärkte Fahrten angeboten werden. Hierzu würden den Fraktionsvorsitzenden in der nächsten Sitzung des Ältestenrates aktuelle Informationen vorgelegt werden können.

Information der Verwaltung:

Es gibt nachfolgende unterschiedliche Ansätze, die sich von Kommune zu Kommune im Detail unterscheiden:

- 1. Die einfachste Variante ist die Umstellung von Solobussen auf Gelenkbussen.*
- 2. Sofern es tatsächlich zu weiteren Kapazitätsproblemen kommt, werden zusätzliche Busse eingesetzt*
- 3. In verschiedenen Schulen der Kommunen gibt es bereits Schulzeitstaffelungen, die entzerrend wirken. Mit anderen wird nach schnellen Lösungen gesucht. (Eine solche Umstellung dauert normalerweise bis zu einem Jahr).*
- 4. Im Austausch mit den Schulämtern vor Ort, den Verkehrsunternehmen RVK oder RSVG und dem Fachbereich Verkehr und Mobilität werden gemeinsam Lösungen entwickelt, wie jüngst erforderliche Maßnahmen bei der Organisation des Wechselunterrichts, sofern die erforderlichen Informationen aus den Kommunen mit genügend zeitlichem Vorlauf eingegangen sind.*

Aufschluss über ein mögliches aktuelles COVID-19-Infektionsrisiko im Öffentlichen Personennahverkehr soll zudem eine inzwischen begonnene epidemiologische Studie im Gebiet des Rhein-Main-Verkehrsverbundes liefern.

Beauftragt wurde die Untersuchung von den Bundesländern gemeinsam mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Durchgeführt wird die Studie von der Research Organisation der Berliner Charité mit mindestens 600 Pendlerinnen und Pendlern.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 2 Millionen Euro. Ergebnisse sollen voraussichtlich im April vorliegen. Die Länder haben im Rahmen der Verkehrsministerkonferenz gemeinsam entschieden, die Studie zu fördern.

Die Federführung liegt beim Land Baden-Württemberg. Finanziell beteiligen sich neben Niedersachsen die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. (Quelle: newstix 21.02.2021)

Ansonsten gibt es rudimentäre Kenntnisse über folgende ältere Studien:

- Robert Koch Institut 17.09.2020
- Charité Research Organisation GmbH, 09.2020
- AGES (österreichische Studie) 19.8.2020
- VDV, Verkehrsministerium NRW, SPNV-AT 28.07.2020
- VDV-Umfrage (Beschäftigte im ÖPNV) 29.10.2020

Alle Studien kommen letztlich zum Ergebnis, dass der ÖPNV kein „Hotspot“ für die Infektion mit dem COVID-19-Virus ist.

Thema Schülerspezialverkehr an den kreiseigenen Förderschulen:

Die Schulverwaltung des Rhein-Sieg-Kreises hält nach wie vor die Vorgabe an die Kleinbusunternehmer aufrecht, dass in den Kleinbussen lediglich maximal 4 Schüler/innen befördert werden dürfen (anstatt 8 Schülern/Schülerinnen), damit wenigstens ein kleiner Abstand zwischen den Kindern/Jugendlichen eingehalten werden kann. Das führt zu versetzten Schulanfangszeiten, weil nicht genügend Kleinbusse vorhanden sind, um alle Schüler/innen gleichzeitig zur Schule zu bringen und von dort abholen zu können. In jedem Fall führt diese Maßnahme zu zusätzlichen Fahrten und damit zu zusätzlichen Kosten. Die Verwaltung versucht, einen Teil der zusätzlichen Kosten über das dafür vorgesehene Fördermittelprogramm des Landes NRW erstattet zu bekommen.

Es wird geprüft, ob die Vorgabe „nur 4 Schüler/innen pro Kleinbus“ auch nach den Osterferien noch aufrechterhalten wird.

Abg. Suchetzki teilte mit, dass laut der Schulministerien Frau Gebauer für Schulträger noch sehr viele Fördermittel bereitstünden. In diesem Zusammenhang erkundigte sich Abg. Suchetzki, ob in den Förderschulen und Berufskollegs des Rhein-Sieg-Kreises über diese Fördermittel noch Luftfilter eingebaut werden könnten.

Der Landrat sagte, dass die Frage in der Sitzung des Ältestenrates aufgegriffen und somit den Fraktionsvorsitzenden mitgeteilt werde.

Information der Verwaltung:

Die Verwaltung verweist hierzu auf die Stellungnahme der Unfallkasse NRW (siehe Anhang), die ebenfalls die Haltung des Kreises beschreibt, sehr sorgsam und zurückhaltend mit dem Einsatz solcher Geräte im schulischen Kontext umzugehen.

Neben den zahlreichen technischen und medizinischen Bedenken, ist zusätzlich zu bedenken, dass die Geräte regelmäßig fachgerecht gewartet und gereinigt werden müssen; alleine aus haftungsrechtlichen Gründen, ohne an die fachlichen Gründe zu denken, können damit nicht ohne Weiteres Hausmeister oder andere an Schulen tätige Personen beauftragt werden.

Werden die Geräte nicht fachgerecht gewartet und gereinigt, wird genau das Gegenteil des beabsichtigten Zwecks erreicht: es kann eine Gefährdung von den Geräten ausgehen. Die Menschen wiegen sich in falscher Sicherheit.

Die Schulen in Trägerschaft des Rhein-Sieg-Kreises verfügen alle zusammen über insgesamt rund 480 Klassenräume.

Sollten alle Klassenräume damit ausgestattet werden, würden die Fördermittel dazu nicht ausreichen.

Nach Einschätzung der Verwaltung ist das richtige Lüften, wie in der Stellungnahme der UK NRW beschrieben, wirksamer und wichtiger.

Abg. Dr. Fleck erkundigte sich warum im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis noch kein Impfzentrum errichtet worden sei und unter welcher Adresse das Impfzentrum der Stadt Bonn zu erreichen sei.

Der Landrat erinnerte daran, dass er der allererste Landrat in Nordrhein-Westfalen gewesen sei, der aufgrund der besonderen Lage mit der Stadt Bonn die Forderung nach einem zweiten Impfzentrum gestellt habe. Der kommunale Spitzenverband habe sich Ende November hinter diese Forderung gestellt.

Mittlerweile gebe es den Ansatz aus Berlin und Düsseldorf, mit den Impfungen mehr in die Flächen zu gehen. Nunmehr wurden Schwerpunktpraxen gebildet in denen Impfungen durchgeführt werden können. Der Rhein-Sieg-Kreis habe 35 Hausarztpraxen für die Impfungen benennen können.

Sofern der Impfstoff AstraZeneca freigegeben werde, könnten die Impfungen in den Hausarztpraxen starten. Ein weiteres Impfzentrum mache dagegen momentan keinen Sinn, da dies mit einem riesigen logistischen und personellen Aufwand verbunden sei und nicht so tief in die Fläche gehe wie die 35 Schwerpunktpraxen.

Weiterhin teilte der Landrat mit, dass sich das Impfzentrum der Stadt Bonn im World-Conference-Center (WCCB) Bonn befinde.

Abg. Lanzerath fragte nach, ob aktuelle Zahlen zur Impfquote vorliegen.

Der Landrat teilte mit, dass er in der morgigen Pressekonferenz mitteilen werde, wie viele Menschen im Rhein-Sieg-Kreis bereits geimpft seien.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor. Dann schloss der Landrat den öffentlichen Teil der Sitzung.